

mfe Haus- und Kinderärzte Zürich, Zeltweg 15, 8032 Zürich

An die Mitglieder
des Kantonsrates
des Kantons Zürich

Zürich, 14. März 2024

Einschätzung zum Postulat «Attraktivität des Hausarztberufes» (367/2021)

Sehr geehrter Herr Kantonsrat, sehr geehrte Frau Kantonsrätin

Als standespolitischer Berufsverband der im Kanton Zürich tätigen Haus- und Kinderärztinnen und -ärzten erlauben wir uns, Ihnen unseren Blickwinkel auf das Postulat «Attraktivität des Hausarztberufes» näher zu bringen:

mfe Zürich unterstützt das Anliegen des Postulats Camenisch und begrüsst die vom Kanton unternommenen Bemühungen zur Förderung der Hausarztmedizin. Diese Massnahmen reichen jedoch bei weitem nicht aus. Die Förderung der Hausarztmedizin darf nicht nur während der Weiterbildungsphase erfolgen. Effektive Massnahmen zur Steigerung der Attraktivität des Hausarztberufes braucht es bereits früher, bei der Wahl der Ausbildung und im Studium, sowie später bei den Arbeits- bzw. Rahmenbedingungen.

Die Erwartungen an Arbeitsmodelle haben sich geändert, was strukturelle Reformen erfordert. Die Möglichkeit für eine Teilzeitanstellung muss beispielsweise verbessert werden. Im Medizinbereich besteht zusätzlich dringlichster Handlungsbedarf, was die Arbeits- und Rahmenbedingungen angeht. Die rechtlich festgelegte 50-Stunden-Woche für Ärzt:innen ist nicht haltbar. Die Konsequenzen zeigen sich auf allen Ebenen: die Reputation des Berufs ist geschädigt, 30 % der Medizinstudierenden denken über einen Studienabbruch nach, in der Assistenzzeit sind es satte 70 %. Von jenen, die heute den Beruf ausüben, geben 30 % ihre Tätigkeit verfrüht auf.

Der Missstand könnte nicht deutlicher sein. **Im Kanton Zürich fehlen heute 236 Hausärzt:innen.** Die Suche nach Hausärzt:innen im Kanton gestaltet sich enorm schwierig und mit der anstehenden Pensionierungswelle der Babyboomer wird sich die Versorgungslücke weiter zuspitzen. Gleichzeitig sind Hausärzt:innen – Vertrauenspersonen, die die Patientenakte kennen – für die Zürcher Bevölkerung die wichtigste Anlaufstelle und das Kernstück einer funktionierenden Grundversorgung.

Für die Gesundheitskosten im Kanton wirkt eine starke Hausarztmedizin klar kostendämpfend. Sage und schreibe **94.3 % aller Gesundheitsprobleme können abschliessend von Hausärzt:innen behandelt werden und verursachen nur 7.9% der gesamten Gesundheitskosten.**

mfe Zürich möchte nochmals betonen, dass die bereits unternommenen Massnahmen wichtig, aber nicht ausreichend sind. Durch die Leistungsaufträge an das Institut für Hausarztmedizin der Universität Zürich wurden im 2023 42 Praxisassistentenstellen zu

6 Monaten mitfinanziert, davon ca. 34 in Hausarztpraxen und 8 in Kinderarztpraxen. 2 dieser 42 Praxisassistentenstellen werden im Rahmen des Curriculum-Programms besetzt. Auch dieses Curriculum-Programm für Hausarztmedizin ist ein wertvoller Beitrag, mit welchem neben dem Assistenzsemester in einer Haus- oder Kinderarztpraxis auch je sechs Monate in den Abteilungen ORL, Dermatologie und Rheumatologie absolviert und wichtige Kenntnisse für die Praxistätigkeit erworben werden. In diesem Rahmen werden weitere 6 Stellen (2 Personen pro Fachbereich) angeboten und finanziell unterstützt. Die Anzahl Studienplätze in der Humanmedizin wurde minim erhöht (380 Studienplätze, 8 Plätze mehr als 2023), doch bei dieser ohnehin zu tiefen Ausbildungsrate (siehe Anzahl aus dem Ausland rekrutierte Fachkräfte) entscheiden sich noch zu wenige davon für die Spezialisierung in Hausarztmedizin.

Das Thema, das in den vergangenen Jahren mehrfach Gegenstand von Diskussionen im Rat war, braucht jetzt neue und ergänzende Lösungsansätze. Gemäss Art. 113 der Kantonsverfassung « [sorgen] Kanton und Gemeinden [...] für eine ausreichende und wirtschaftlich tragbare Gesundheitsversorgung ». Mit der aktuell verfolgten Strategie ist die Gesundheitsversorgung im Kanton Zürich weder wirtschaftlich noch ausreichend. Bei einer Ausbildungsdauer von 11 Jahren muss sofort gehandelt werden, damit der Missstand mittelfristig aufgefangen werden kann – kurzfristig bleiben nur Überbrückungslösungen.

Im beiliegenden Faktenblatt liefern wir Ihnen Hintergrundinformationen zur aktuellen Lage in den unterschiedlichen Phasen – von der Studienwahl bis zum Berufsalltag – und den Lösungsansätzen im Kanton.

mfe Zürich empfiehlt Ihnen aus diesen Gründen das Postulat «Attraktivität des Hausarztberufes» (367/2021) anzunehmen.

Mit der Empfehlung zur Ablehnung des Postulats zieht sich der Regierungsrat aus seiner Verantwortung. Mit der Aufzeigung der Lage anhand von Szenarien kann ein realistisches Bild der Versorgungslage geschaffen werden. **In diesem Sinne empfiehlt mfe Zürich ebenfalls das Postulat «Fachkräftemangel im medizinischen Bereich: Kanton Zürich quo vadis?» (389/2022) zur Annahme.**

Wir danken Ihnen für die Berücksichtigung der Anliegen von mfe Zürich und stehen Ihnen bei Rückfragen oder für vertiefte Informationen und Gespräche jederzeit gerne persönlich zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüssen,
Irene Glauser



Präsidentin mfe Zürich